



## MONATSBRIEF UNGARN

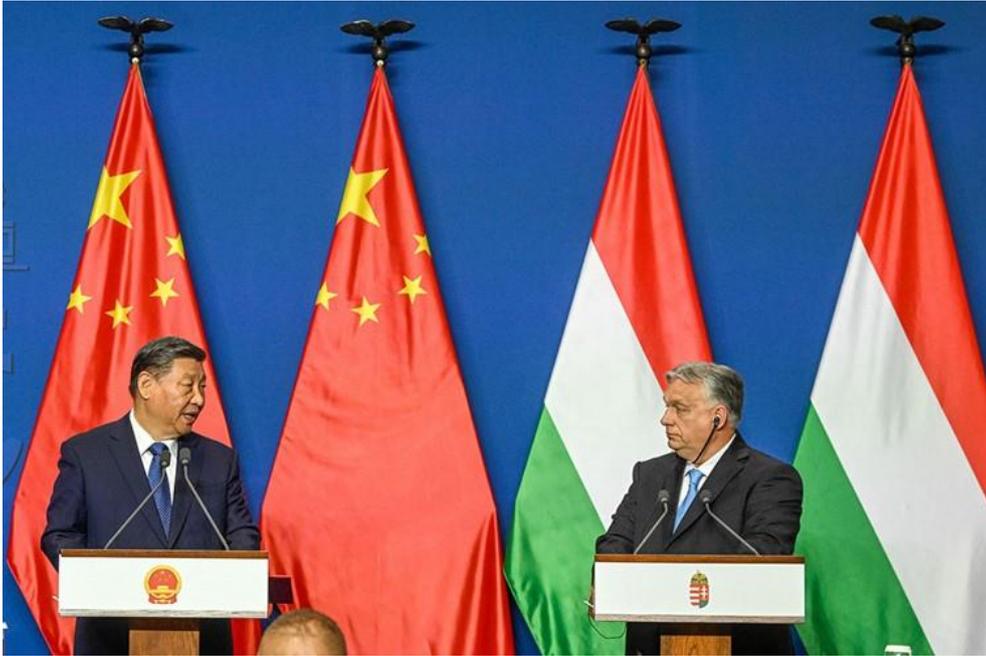
MITTWOCH, 5. JUNI 2024

### Chinesisches Spitzentreffen: Xi Jinping in Ungarn

Im Rahmen seiner Europareise besuchte der chinesische Staatspräsident Xi Jinping neben Paris und Belgrad vom 8. bis 10. Mai die ungarische Hauptstadt Budapest, wo er sich zu Gesprächen mit dem ungarischen Staatspräsidenten Tamás Sulyok sowie dem ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán traf. Wie wir in unserer Ausgabe vom [4. Oktober 2023](#) berichteten, war Orbán im vergangenen Herbst selbst zu Gesprächen in Peking gewesen. Das letzte chinesische Staatsoberhaupt hingegen hatte Ungarn vor 20 Jahren besucht. Die Verhandlungen drehten sich vorwiegend um eine Vertiefung der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen. China ist Ungarns größter Handelspartner außerhalb der EU und war im vergangenen Jahr 2023 der größte Auslandsinvestor. Derzeit laufen Projekte im Wert von insgesamt 6.400 Mrd. Forint (ca. 16,5 Mrd. Euro). Ungarische Staatsbürger sind derzeit von der Visumpflicht in China befreit. Auch verbinden zahlreiche Kultur- und Bildungsbeziehungen die Länder. Im Oktober werden sie 75 Jahre diplomatische Beziehungen feiern.

Am Donnerstagvormittag des 9. Mai wurde Xi von Präsident Sulyok mit militärischen Ehren auf der Budaer Burg empfangen. Anschließend lud der Staatspräsident zum offiziellen Empfang in seinen Amtssitz, das Sándor-Palais. Xi lud Sulyok im Gegenzug nach Peking ein und betonte die gegenseitige Basis von Respekt und Vertrauen in der chinesisch-ungarischen Zusammenarbeit: In der Not erkenne man seine wahren Freunde. Sulyok verwies auf die ungarische Strategie der Interkonnektivität, der Kooperation mit allen Völkern und der Zusammenarbeit mit Ost und West und hob die ungarische Brückenrolle zwischen beiden Regionen hervor. Im Hinblick auf die anstehende ungarische EU-Ratspräsidentschaft wünschte der chinesische Präsident einen pragmatischen Ansatz der EU in den Beziehungen mit China.

Am Nachmittag war Xi in den Amtssitz des Ministerpräsidenten, das Karmeliterkloster, geladen, wo sich die chinesischen und ungarischen Delegationen zu zwei Verhandlungsrunden auf Ministerebene trafen. Nach mehrstündigen Verhandlungen traten beide Politiker zu einer gemeinsamen Pressekonferenz vor die Kameras, auf der sie von der strategischen Partnerschaft und Freundschaft ihrer Länder sprachen. Modernste Technologien aus China, konkret in der Elektromobilität, dem Bahnverkehr und dem IT-Sektor, sollen Ungarns Fortschritt im 21. Jahrhundert unterstützen. Ungarn setzte ferner auf seine Agrarexporte nach China und eine Zusammenarbeit im Bereich der Nuklearenergie. Der chinesische Partner erwähnte die Eisenbahnlinie Budapest-Belgrad sowie das Projekt der Neuen Seidenstraße als beispielhafte Kooperationsrahmen. Es wurden 18 Abkommen in den Bereichen Wirtschaft, Finanzen, Landwirtschaft, Medien und Kultur unterzeichnet.



*Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán (r.) und der chinesische Staatspräsident Xi Jinping (l.) auf der gemeinsamen Pressekonferenz in Budapest.*

Quelle: MTI/ Szilárd Koszticsák

### **Hunderttausende auf Friedensmarsch durch Budapest**

Am 1. Juni 2024 fand in Budapest ein erneuter „Friedensmarsch“ statt. Der vom „Civil Összefogás Fórum“ (Forum des zivilen Zusammenschlusses) organisierte zehnte „Friedensmarsch“, soll der bisher größte gewesen sein – Schätzungen gehen von 300.000-500.000 Personen aus. Die Teilnehmer zogen eine Woche vor den anstehenden Kommunal- und Europawahlen durch Budapest, um für eine sofortige Waffenruhe und Verhandlungen im Ukraine Konflikt zu werben und ihre Unterstützung mit der ihrer Ansicht nach besonnenen und zurückhaltenden Politik der ungarischen Regierung zum Ausdruck zu bringen. Ausgangspunkt des „Friedensmarsches“ bildete die Kettenbrücke, Endpunkt die Margareteninsel, wo eine Abschlusskundgebung abgehalten wurde.

Ministerpräsident Viktor Orbán sprach zu den Teilnehmern und bekräftigte erneut die bisherige Position seiner Regierung, deren oberstes und erklärtes Ziel es sei, Ungarn aus dem im Nachbarland tobenden Krieg herauszuhalten. Orbán betonte, dass seine Regierung unter keinen Umständen dazu bereit sei, ungarische Leben für fremde Interessen zu opfern und ungarisches Blut auf fremder Erde zu vergießen. Ungarn sei eine „Insel des Friedens“ und die Bewahrung dieses Friedens stehe bei den kommenden Europawahlen auf dem Spiel. Er warb für einen Wahlsieg der vom ihm als friedensbejahenden Parteien betitelten Kräfte und kündigte an, sich für die Schaffung einer „Friedenskoalition“ in Europa einzusetzen. Zudem warnte er vor einer immer tieferen Involvierung Europas in den Ukraine Krieg sowie einer zunehmenden Kriegstreiberei. Das Attentat auf den sozialdemokratischen Ministerpräsidenten der Slowakei, Robert Fico, welcher im Ukraine Krieg ähnliche Positionen vertritt, sah er als traurigen Höhepunkt dieser Entwicklung an.



*Mehrere hunderttausend Teilnehmer auf dem Friedensmarsch in Budapest zogen am 1. Juni von der Kettenbrücke zur Margareteninsel.*

Quelle: Fidesz via Facebook

### **Nulltoleranzpolitik gegen Antisemitismus**

Am Sonntag, den 20. Mai, versammelten sich über einhundert Holocaust-Überlebende in Budapest, die gemeinsam mit zahlreichen Organisationen und tausenden Teilnehmern einen Mahnmarsch durch Budapest anlässlich des 80. Jahrestages des ungarischen Holocausts veranstalteten. Begleitet vom Klang des jüdischen Schofarhorns zogen die Demonstranten von der Großen Synagoge in der Dohány utca bis zum Ostbahnhof. Auf der anschließenden Kundgebung wurde nicht nur den Opfern des schrecklichen Verbrechens der Nationalsozialisten gedacht, sondern auch im Lichte des Terroranschlags vom 7. Oktober auf die Gefahr eines wiederaufkeimenden Antisemitismus verwiesen.

Der israelische Botschafter in Ungarn stellte mit Bedauern fest, dass Juden weltweit wieder in Angst leben müssten. In diesem Zug lobte er Ungarns Vorbildfunktion bei der Umsetzung einer Nulltoleranzpolitik gegen Antisemitismus. Ungarn sei eine „Insel der Erneuerung mit einer blühenden jüdischen Gemeinde“. Der israelische Staatspräsident Jitzchak Herzog steuerte eine Videobotschaft bei. Veranstalter Gábor Gordon, Vorsitzender des Kuratoriums der ungarischen Stiftung Marsch des Lebens, begrüßte insbesondere die Holocaust-Überlebenden als eigentliche Ehrengäste der Veranstaltung. Weiter verurteilte er, dass die terroristischen Handlungen der Hamas nicht nur in muslimischen Ländern, sondern auch zahlreichen westlichen Großstädten gefeiert würden. Die westliche Welt schaue mit „ohrenbetäubendem“ Schweigen untätig zu, klagte Baruch Adler, stellvertretender Direktor der internationalen Dachorganisation des March of the Living, an. Angesichts dessen klinge das Versprechen „Nie wieder!“ innerlich hohl. Für die Bürger der freien Welt sei es beschämenswert, dass sich die Geschichte zunehmend wiederhole.

Der Marsch wurde von einer Reihe national und international bekannter Sportler, Künstler und anderer Personen des öffentlichen Lebens begleitet. Die meisten internationalen Teilnehmer reisten aus Israel, Chile, Australien, den USA und Kanada nach Ungarn. Auf dem Tivadar-Herzl-Platz vor der Großen Synagoge wurde eine Gedenktafel für die 440.000 zwischen dem 15. Mai und 9. Juli 1944 deportierten und ermordeten Juden enthüllt. Im Anschluss an die ungarischen Gedenkveranstaltung reiste der „Zug des Lebens“ mit knapp 500 Schülern der Oberstufe vom Ostbahnhof nach Auschwitz, um Ungarn am folgenden Tag auf der internationalen Holocaust-Gedenkveranstaltung zu vertreten. Auch in der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau waren über 5.000 Teilnehmer anwesend, darunter zahlreiche Holocaust-Überlebende.

### **20 Jahre ungarische EU-Mitgliedschaft**

Mit Gratiskonzerten, dem traditionellen Europatagslauf und zahlreichen weiteren Bürgerveranstaltungen feierte Ungarn auf dem Freiheitsplatz in Budapest seine 20-jährige Mitgliedschaft in der Europäischen Union seit dem 1. Mai 2004. Tausende Besucher wurden am Sonntag, den 12. Mai auf die Veranstaltung gelockt, die auch die anstehenden Europawahlen in den Mittelpunkt stellte. Mehr als 3.000 Menschen absolvierten zum Auftakt die 20 Kilometer lange Strecke des Halbmarathonlaufs mit dem Titel „20 Jahre – 20 km – EU-Lauf“. Unter den Teilnehmern befanden sich auch einige ungarische Spitzensportler und Olympia-Gewinner. Infostände informierten die interessierten Besucher über die kommenden Wahlen, die EU und die ungarische Mitgliedschaft an sich sowie die EU-Projekte im Lande, darunter beispielsweise das Laserforschungszentrum in Szeged, die Gesundheitsvorsorgeprogramme im Komitat Nógrád oder etwa die Renovierung der Budapest Metro-Linie M3.

Eröffnet wurde der Europatag vom Minister für europäische Angelegenheiten, János Bóka, dem Leiter der Vertretung der EU-Kommission in Ungarn, Gábor Zupkó, sowie der Leiterin des Verbindungsbüro des EU-Parlaments, Andrea Lóvei.

„Ungarn ist vor 20 Jahren der Europäischen Union beigetreten, eine Entscheidung, die auf einem nationalen Konsens beruhte und zu der es damals keine Alternative gab und heute keine Alternative gibt. Aber die Geschichte ist nicht vorbei. Heute steht die Europäische Union vor den vielleicht größten Herausforderungen ihrer Geschichte. Sie haben ein Mitspracherecht bei der Bewältigung dieser Herausforderungen. Ungarn wird am 1. Juli die rotierende EU-Ratspräsidentschaft übernehmen, und wir werden als ehrlicher Makler bei der Suche nach gemeinsamen Lösungen für gemeinsame europäische Probleme auftreten“, so Minister Bóka.

Zupkó betonte: „Mit dem EU-Beitritt sind sowohl die Europäische Union als auch Ungarn stärker geworden.“ – „Heute feiern wir auch, dass die Demokratie, für die unsere Eltern und Großeltern gekämpft haben, uns erlaubt, die Zukunft Europas und der Europäischen Union gemeinsam zu gestalten“, fügte Lóvei hinzu. Es folgten Konzerte, ein Puppentheater und weitere Unterhaltungsprogramme für Kinder. Außerdem gab es ein Quiz über die Europäische Union. Vielzählige NGOs, aber auch EU-Organisationen luden die Gäste in ihre Programmzelte und -stände ein. Die EU-Wahlen werden in Ungarn am Sonntag, den 9. Juni, abgehalten werden.

### **TV-Duell zur Europawahl: Debatte der Elf**

Am Donnerstagabend, den 30. Mai 2024, fand im staatlichen Fernsehen die „Mammutrunde“ der Spitzenkandidaten zur Europawahl statt. Die elf Kandidaten repräsentierten insgesamt 14 unterschiedliche Parteien – mehrere Parteien werden bei den Europawahlen nämlich als Listenverbindung antreten. Eine wirkliche Diskussion konnte daher allerdings sowohl wegen des Formats als auch der hohen Teilnehmeranzahl nicht aufkommen. Das strikte Regelwerk sorgte zwar für Ordnung und den geregelten Ablauf der Sendung, schloss eine Diskussion der Kandidaten untereinander jedoch von vornherein aus. Die Kandidaten stellten vielmehr in mehreren aufeinander folgenden Monologen ihr jeweiliges Programm vor und warben für die Positionen der eigenen Partei bzw. Listenverbindung.

Allen Teilnehmern wurde einleitend eine Minute zur Vorstellung der eigenen Person sowie der Partei eingeräumt. Darauf folgten drei vorgegebene Themenbereiche, zu deren Beantwortung jeweils zwei Minuten zur Verfügung standen. Die angesprochenen Thematiken waren „Schutz und Sicherheit Europas“, „Migration und Asyl“ sowie „Europäische Landwirtschaft und/oder Demokratie und Rechtsstaatlichkeit“. Anschließend erhielten die Parteien erneut eine Minute für ein Fazit oder Schlusswort. Ein derartiges Format stellt ein Novum im öffentlich-rechtlichen Fernsehen Ungarns dar, das Motto der Sendung war jedoch Monolog statt Diskussion.

### **Ungarisch-Bayerische Zusammenarbeit**

Anfang Mai reiste eine bayerische Delegation aus Vertretern der CSU-Fraktion nach Budapest, wo sie sich mit einer ungarischen Delegation unter Leitung des Außenministers Péter Szijjártó zu bilateralen Gesprächen trafen. „Die Beziehungen zwischen Ungarn und Bayern beruhen auf gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und Freundschaft“, so die gemeinsame Erklärung von Szijjártó und Kerstin Schreyer, der stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses für Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie, Medien und Digitalisierung im bayerischen Landtag. Beide Seiten seien bereit, die für Ungarn elementare und wichtige Zusammenarbeit zu intensivieren und weiter auszubauen. Bayern ist unter den deutschen Bundesländern Ungarns wichtigster Handelspartner und mit 27 Prozent drittgrößter Investor. Das Handelsvolumen beläuft sich auf ein Viertel des gesamten deutsch-ungarischen Außenhandels ungarischerseits bzw. ein Drittel der deutschen Exporte. Mit mehreren bayerischen Unternehmen, wie Audi, Knorr-Bremse oder Siemens, existieren strategische Kooperationsvereinbarungen.

Einige Tage später fand in Esztergom die erste ungarisch-bayerische Gemeindegemeinschaftskonferenz statt, die vom bayerischen Innenminister Joachim Hermann sowie den ungarischen Ministern, Innenminister Sándor Pinter und Minister für Regionalentwicklung Tibor Navracsics, eröffnet wurde. Die rund 120 Teilnehmer umfassten Fachorganisationen der deutsch-ungarischen Beziehungen sowie mehrere Partnergemeinden aus Deutschland und Ungarn. Im Szent-Adalbert-Zentrum wurde darüber hinaus parallel zur Konferenz eine Ausstellung veranstaltet, in der die ungarisch-bayerischen Städtepartnerschaften ihre Projekte und Erfolge genauer vorgestellt wurden.

## **Diplomatische Gespräche mit der Schweiz, Belarus und dem Westbalkan**

### *Schweizer Außenminister in Budapest*

In den Gesprächen des ungarischen Außenministers Péter Szijjártó mit seinem Schweizer Amtskollegen Ignazio Cassis ging es vor allem um die Verteidigung der eigenen Souveränität, Friedensbemühungen sowie Migration. Beide Partner waren sich einig, dass das Ziel der Schweizer Friedenskonferenz, einen Friedensprozess in der Ukraine anzustoßen, ohne Russland nicht zu erreichen sei. Bisher hatte Russland alle Einladungen zurückgewiesen. Ferner drehten sich die Gespräche um die ungarische Ratspräsidentschaft und die schweizerischen EU-Beziehungen sowie die Rückkehr der Schweiz in die akademischen Austauschprogramme Erasmus+ und Horizont. Von ersterem, dem Erasmus-Programm, ist Ungarn derzeit selbst ausgeschlossen.

### *Kooperationsvereinbarung mit Belarus*

Ende Mai besuchte der ungarische Außenminister die weißrussische Hauptstadt Minsk, wo er sich mit seinem Amtskollegen Sergej Alejnik traf. Ungarn wolle seine Kooperation mit dem Nachbarland Russlands in Bereichen ausbauen, die von den EU-Russland-Sanktionen nicht betroffen seien. Begleitet wurde Szijjártó von 24 Vertretern ungarischer Firmen. Auf der Tagesordnung standen nicht minder als 92 bilaterale Gespräche in Minsk. Auch hier warb der Minister für eine Friedenslösung in der Ukraine. Ferner stand die Erdölversorgung auf dem Tagesplan. Weißrussland ist nicht nur u. a. im Lebensmittel- und Pharmasektor ein wichtiger Handelspartner Ungarns, auch laufen rund 80 Prozent der ungarischen Erdölversorgung durch Belarus als Transitland. Im vergangenen Jahr belief sich die Summe auf insgesamt 4,5 Mio. Tonnen Rohöl, im laufenden Jahr auf bisher 2 Mio. Tonnen. Der kritische Zusammenhang dieser Zahlen, so Szijjártó: „Unsere Ölversorgung können wir nicht aus politischen Gründen, sondern rein physisch nicht anders sicherstellen. Denn Kroatien hat nicht die Kapazitäten, sondern nur die Transitgebühren (drastisch) erhöht“. Bezogen auf das ungarische AKW-Projekt Paks II hofft der Außenminister auf eine Beteiligung belarussischer Firmen im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung zur Nuklearenergie. Darüber hinaus bot Budapest Minsk an, die internationalen Spiele seiner Nationalmannschaft – ähnlich wie im Falle der Ukraine oder Israels – in der ungarischen Hauptstadt als Heimatstadion auszutragen. Man spreche sich gegen eine Vermischung von Sport und Politik aus.

### *Diplomatische Verhandlungen mit Westbalkanstaaten und Srebrenica-Resolution*

Im Laufe des Monats Mai traf sich der ungarische Außenminister mit den Amtskollegen und Vertretern mehrerer Westbalkanstaaten. Mit dem Vizeministerpräsidenten Kosovos, Besnik Bislimi, besprach er die finanzielle Integration des Kosovo in die Finanzmittel des EU-Wachstumsplans sowie die ungarische Unterstützung für eine kosovarische Visa-Freiheit innerhalb der EU. Szijjártó wies auch darauf hin, dass die Länder der Region im Durchschnitt mehr als 14 Jahre auf den Beitritt warten würden, und wenn die EU den Prozess nicht beschleunige, die Glaubwürdigkeit der Erweiterungspolitik und sogar des gesamten Blocks untergraben werde. Der ungarische Handelsumsatz mit Pristina habe ein Rekordhoch von 120 Mio. Euro erreicht und sei in diesem Jahr bereits um 33 Prozent gestiegen. Bislimi warb seinerseits für die Unterstützung der Aufnahme des Kosovos in den Europarat, bei der Ungarn den serbischen Standpunkt unterstützt.

Auch mit seinem serbischen Amtskollegen Marko Djuric traf sich Szijjártó zu dessen erster offizieller Auslandsreise. Der ungarische Minister hob hervor, dass die ungarische nationale Minderheit in Serbien so viele Rechte genieße wie in keinem anderen Nachbarland. Auch die Energieversorgung und -sicherheit bildete ein Kernthema. Serbien ist Transitland für Erdgastransporte, Ungarn speichert serbische Gasreserven. Eine gemeinsame Erdölpipeline solle ein nächstes Projekt sein, die Budapest-Belgrad-Eisenbahnlinie bis Ende 2025 fertiggestellt werden. Auch hier kritisierte Budapest die Verzögerung der serbischen EU-Mitgliedschaft seit nunmehr 15 Jahren. In der anstehenden Abstimmung der UNO-Vollversammlung über das Massaker von Srebrenica ebenso wie in der Frage der Aufnahme des Kosovos in den Europarat sicherte Ungarn Serbien seine Unterstützung zu. In der tatsächlichen Abstimmung über die Erklärung des 11. Juli zum internationalen Gedenktag für die Opfer des Völkermords von Srebrenica Ende Mai stimmte Ungarn demgemäß als einer von 19 Staaten gegen die Resolution, während sich 68 Staaten enthielten, womit eine Minderheit von 84 von 193 Staaten die Resolution verabschiedete. In Reaktion auf die pro-serbische Haltung Ungarns setzte Bosnien-Herzegowina ein erst im März vereinbartes Kooperationsabkommen aus.

Ungarn hatte zuvor im Mai auch den Präsidenten der Republik Srbska, des serbischen Teilstaats Bosnien-Herzegowinas, Milorad Dodik, empfangen. Auch Dodik hatte man im Zuge der Resolution Unterstützung zugesichert: „Das Schüren von Spannungen in Bosnien und Herzegowina muss ein Ende finden. Ausgerechnet Maßnahmen der internationalen Gemeinschaft und insbesondere der EU heizen die Gefahr immer neuer Eskalationen vollkommen unnötig an.“ Ungarn sprach sich für die zügige weitere EU-Integration des Landes aus und kritisierte die Einmischung des Hohen Repräsentanten Christian Schmidt (CSU) in die inneren Angelegenheiten Bosnien-Herzegowinas, der im März das Wahlgesetz abgeändert hatte.

### **Neues aus der ungarischen Innenpolitik und Gesellschaft**

#### *65.000 Kinderkrippenplätze in Ungarn*

Den neuesten, im Mai vorgestellten Daten zufolge, wurde im April die 65.000er-Marke an zur Verfügung stehenden Betreuungsplätzen in Kinderkrippen überschritten. Der Regierungssprecherin Eszter Vitályos zufolge, sei das Netz im vergangenen Jahr um knapp 5.000 Plätze erweitert worden, sodass inzwischen in jeder dritten Gemeinde eine Kinderkrippe bereitgestellt werden könne. Einige weitere Tausend befänden sich derzeit im Bau.

#### *Nuklearkooperation mit Japan*

Nach vorangegangenen bilateralen Verhandlungen auf Ministerebene unterzeichnete die ungarische Delegation des Außenministers Ende Mai in Tokio eine Kooperationsvereinbarung zur Zusammenarbeit im Bereich der Nuklearenergie mit Japan. In Zukunft werden Ungarn und Japan bei der technologischen Entwicklung kleiner Reaktoren (SMR) zusammenarbeiten. „Die SMR-Technologie ist die sicherste, preiswerteste, am ehesten berechenbare und umweltfreundliche Art, große Mengen an Elektroenergie zu erzeugen“, so Außenminister Szijjártó. Daneben kooperieren die beiden Länder in der Verlängerung der Lebensdauer von Reaktorblöcken und in der Wasserwirtschaft. Auch Investitionsprojekte in

den Bereichen Nahrungsmittel-, Automobil- und Elektronikindustrie im Umfang von rund 150-200 Mio. Euro standen auf der Tagesordnung.

#### *Neue Airbus-Helikopter des Typs H225M für die ungarischen Streitkräfte*

Wie der ungarische Verteidigungsminister am 13. Mai bekanntgab, wird das Arsenal der ungarischen Luftwaffe um zwei Hightech-Hubschrauber der Firma Airbus Helicopters aus Frankreich erweitert. Die Maschinen trafen am Montagnachmittag auf dem Luftwaffenstützpunkt der 86. Hubschrauberbrigade MH Kiss József in Szolnok ein und werden die Fallschirm- und Luftlandefähigkeiten der ungarischen Luftstreitkräfte weiter stärken, so der Minister. Damit wurde der Bestand auf insgesamt acht Drehflügler erweitert, sodass sich nun die Hälfte der bestellten 16-köpfigen H225M-Hubschrauberflotte in Ungarn befindet. Das Jahr 2024 stehe im Zeichen der Luftwaffe. Zuvor waren bereits vier neue Gripen-Flugzeuge aus Schweden angeschafft worden, ferner war mit dem schwedischen Rüstungskonzern SAAB ein Kompetenzzentrum vereinbart worden, das unter anderem Augmented Reality (XR)-Technologie einsetzen soll.

#### *Roboterassistiertes Chirurgesystem im Universitätsklinikum Debrecen*

Im Klinikum der Universität Debrecen wurde ein roboterassistiertes Chirurgesystem in Betrieb genommen. Das System besteht aus einem DaVinci-Roboter und einem beweglichen Operationstisch. Die 1,3 Mrd. Forint wurden aus Fördermitteln sowie einer Eigenbeteiligung von 200 Mio. Forint seitens der Universität finanziert. Der Roboter wird die Chirurgen der Klinik während der Operation durch die Bereitstellung kontinuierlicher Daten unterstützen. Das neue Zentrum für Roboterchirurgie wird für die Fachbereiche Allgemeinchirurgie, Urologie, Gynäkologie und Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde eingesetzt werden.

#### *Der nächste ungarische Astronaut im Weltall*

Der 31-jährige Entwicklungsingenieur Tibor Kapu wird der nächste Ungar im Weltraum sein. Unter 240 Bewerbern wurde er für das ungarische Astronautenprogramm Hunor für die Durchführung von Forschungsarbeiten auf der Internationalen Raumstation ausgewählt. Kapu studierte Maschinenbau an der Technischen Universität Budapest (BME) und forschte unter anderem in der Pharmaindustrie, an Batterien für Hybridautos und am Strahlenschutz für Astronauten. Als ehemaliger Fallschirmjäger absolvierte er 38 Sprünge. Als Reserveastronaut wurde der 33-jährige Elektroingenieur im Bereich Hochspannung und Hindernisläufer Gyula Cserényi ernannt. Zwei weitere Mitglieder des Kontingents werden die Mission als Bodenpersonal unterstützen. Zur weiteren Ausbildung werden die Astronauten nun in die USA geschickt werden.

## Neuigkeiten vom Deutsch-Ungarischen Institut

**MCC**  
MATHIAS CORVINUS COLLEGIUM

**III.**  
**DEUTSCH-UNGARISCHES SOMMERCAMP**  
FÜR ENGAGIERTE JUNGE ERWACHSENE

*Wann?*  
von 13 / 08 / 2024  
bis 17 / 08 / 2024

*Wo?*  
Révfülöp, Balaton

Anmeldung mit Motivationsschreiben und Lebenslauf bis zum 9. Juni.  
Weitere Informationen: [deutsch-ungarisches-institut.hu](http://deutsch-ungarisches-institut.hu)

Das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit und die Deutsch-Ungarische Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland e.V. veranstalten nun schon zum dritten Mal das jährlich stattfindende „Sommercamp“ **am Balaton** und laden interessierte **junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren** aus beiden Ländern ein.

Das Camp findet vom **13. bis zum 17. August 2024** im Cholnoky Jenő Jugendhafen und Studentenlager des Mathias Corvinus Collegiums in **Révfülöp am Balaton / Plattensee** statt.

Ziel ist die Vertiefung der deutsch-ungarischen Beziehungen, die Förderung des Verständnisses des jeweils anderen Landes sowie der Ausbau der persönlichen Beziehungen. Im Rahmen des Programms werden interaktive Workshops und Vorträge sowie Diskussionen mit Experten über die deutsch-ungarische Freundschaft im gesamteuropäischen Kontext stattfinden. Die Sprache des Seminars ist Deutsch. Neben den Fachprogrammen wird selbstverständlich auch das gesellige Miteinander nicht zu kurz kommen. Unsere Tagungsstätte liegt direkt am See und es wird reichlich Möglichkeiten zum Segeln, Schwimmen und gemütlichen Beisammensein am Ufer des Balatons geben.

**Da es eine begrenzte Zahl an Teilnehmern gibt, bitten wir um eine unverbindliche Anmeldung mit Lebenslauf und kurzem Motivationsschreiben bis zum 9. Juni unter: [fodor.kinga@mcc.hu](mailto:fodor.kinga@mcc.hu)**

Die Teilnahme am Sommercamp ist kostenlos, jedoch müssen die Kosten für die An- und Abreise selbst getragen werden.

Beachten Sie bitte, dass das Sommercamp in Abhängigkeit der Anmeldungen stattfinden wird. Sie erhalten eine baldmöglichste Rückmeldung.

### *Praktikumsausschreibung*

Das Deutsch-Ungarische Institut vergibt ab September 2024 **neue Praktikumsstellen** an interessierte **Studenten aus dem deutschsprachigen Raum**. An unserem Institut bieten wir den Praktikanten eine Auslandserfahrung in einem dynamischen Team mit fachbezogenen und verantwortungsvollen Aufgaben, individueller Betreuung und voller ERASMUS+-Kompatibilität in den **Bereichen Forschung, Veranstaltungsmanagement, Kommunikation und Begabtenförderung**. Interessiert? Den Link zu unserer Ausschreibung finden Sie [hier](#).

### *Ausschreibung für ein Junior Visiting Fellowship*

Das Deutsch-Ungarische Institut vergibt ab September 2024 **neue Stipendien als Junior Visiting Fellow** an interessierte **junge Wissenschaftler bis 35 Jahre aus dem deutschsprachigen Raum**. An unserem Institut bieten wir eine mehrmonatige Fellowship in einem internationalen Arbeitsumfeld mit **geisteswissenschaftlichem Fachbezug** und deutschsprachigem Team, inkl. An- und Abreise, Krankenversicherung, monatlichem Stipendium, Arbeitsplatz, Reisemöglichkeiten und Teilnahme an Veranstaltungen und internationalen Konferenzen, uvm. Dabei legen wir Wert auf einen professionellen und familienfreundlichen Ansatz. Genaue Details zur Stipendiums Ausschreibung finden Sie [hier](#).

### *Vergangene Veranstaltungen*

Am **13. Mai 2024** veranstaltete das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit am MCC in Kooperation mit der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland e.V. im Rahmen der Veranstaltungsreihe „**Deutschland und Ungarn im Gespräch**“ einen Online-Vortrag zum Thema „**Ungarn vor den Kommunal- und Europawahlen**“. **Bence BAUER**, Direktor des Deutsch-Ungarischen Instituts für Europäische Zusammenarbeit, und **Dr. Gerhard PAPKE**, Präsident der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft, führten durch die Veranstaltung, welche von rund 60 Teilnehmern vor Ort und online besucht wurde. Den Bericht zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).



Vom **14. bis 16. Mai 2024** war **Chaim NOLL**, deutsch-israelischer Journalist und Schriftsteller, zu Gast am Deutsch-Ungarischen Institut für Europäische Zusammenarbeit am Mathias Corvinus Collegium (MCC). Am **14. Mai 2024**, dem 76. Jahrestag der Gründung Israels, hielt Noll seinen Vortrag zum Thema „**Antisemitismus in Deutschland**“, welcher

von rund 50 Personen besucht wurde. Die Veranstaltung wurde von **Prof. Dr. Reinhard MERKEL**, Professor Emeritus für Strafrecht und Rechtsphilosophie an der Universität Hamburg und Visiting Fellow des DUI, moderiert. Im Rahmen seines Aufenthaltes in Ungarn traf sich Noll des Weiteren mit verschiedenen Vertretern aus Politik und Zivilgesellschaft sowie Vertretern jüdischer Gemeinden in Ungarn. Den Veranstaltungsbericht finden Sie auf der [Webseite](#) des Instituts. Die Reflektion Chaim Nolls auf seinen Aufenthalt in Ungarn erreichen Sie unter dem folgenden [Link](#).

Am **15. Mai 2024** fand im MCC-Bildungszentrum in Szeged eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „**Ein Land im Wandel - Welche Rolle spielt Deutschland in Europa?**“ statt. **Dr. Gerhard PAPKE**, Präsident der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft und ehemaliger Vizepräsident des nordrhein-westfälischen Landtags, legte die derzeitigen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Herausforderungen Deutschlands dar. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion in Szeged sprach der Referent mit **Bence BAUER**, Direktor des Deutsch Ungarischen Instituts für Europäische Zusammenarbeit. **Henning SAßENRATH**, Junior Visiting Fellow am MCC, moderierte die Veranstaltung. Den Bericht zur Veranstaltung zur finden Sie [hier](#).

Am **16. Mai 2024** veranstaltete das MCC-Regionalzentrum in Pécs eine Veranstaltung zum Thema die „Die Europäische Union vor den Wahlen“. Im Rahmen der Podiumsdiskussion mit dem Titel „**An der Schwelle zum Wendepunkt?**“ diskutierten **Bence BAUER**, Direktor des Ungarisch-Deutschen Instituts für Europäische Zusammenarbeit, und **Ákos Bence GÁT**, Leiter des Bereichs EU-Angelegenheiten des MCC Brüssel, die aktuellen Entwicklungen und Ereignisse in der Europäischen Union. Den ausführlichen Veranstaltungsbericht finden sie auf der Webseite [verlinkt](#).

Am **23. Mai 2024** hielt **Prof. Dr. Frank-Lothar KROLL**, Visiting Fellow des Deutsch-Ungarischen Instituts für Europäische Zusammenarbeit, einen Vortrag im MCC-Bildungszentrum Békéscsaba. Der Vortrag mit dem Titel „**Was hält Europa zusammen? Gegenwart und Zukunft der konservativen Politik in Europa**“ befasste sich mit den Schlüssel- und Zukunftsfragen des Konservatismus in Deutschland und Europa. Im Laufe des Vortrags untersuchte Kroll die historischen und gesellschaftlichen Gründe für die Marginalisierung konservativer Positionen in Westeuropa und die Möglichkeiten für den deutschen konservativen Flügel, sich neu zu definieren. Moderator des Abends war **Kolja DIEKMANN**, deutscher Praktikant am DUI. Die Veranstaltung wurde von etwa 20 Personen besucht, die im Anschluss an den Vortrag die Gelegenheit hatten, Fragen zum Thema zu stellen. Den Veranstaltungsbericht erreichen Sie [hier](#).

Am **28. und 29. Mai 2024** hielt Institutsdirektor **Bence BAUER** einen Doppelvortrag zum Thema „**Lage und Debatten der deutschen Parteipolitik im Vorfeld der Europawahl**“ in den MCC-Bildungszentren in Zalaegerszeg und Szombathely. Im Mittelpunkt der Vorträge standen die aktuellen Herausforderungen Europas führender Wirtschaftsmacht sowie die zunehmende Polarisierung der deutschen Gesellschaft und die damit verbundenen sozialen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Die Veranstaltungsberichte zum Vortrag in [Zalaegerszeg](#) und [Szombathely](#) finden Sie auf der Webseite des Instituts.

Am **29. Mai 2024** veranstaltete das Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit am Mathias Corvinus Collegium zum Anlass des 300. Jubiläums des Geburtstags von Immanuel Kant, dem großen deutschen Philosophen, einen

rechtsphilosophischen Fachvortrag mit dem Hamburger Rechtsphilosophen und Strafrechtler sowie derzeitigem Visiting Fellow des DUI, **Prof. Dr. Reinhard MERKEL**. Der Vortrag unter dem Titel „**Kant 300 – Zum ewigen Frieden**“ fand vor einem interessierten Fachpublikum von rund 25 Personen in Budapest statt und drehte sich um die Spätschrift Kants „Zum ewigen Frieden“ (1795). Im Anschluss an den Vortrag Merkels folgte eine Podiumsdiskussion mit **Henning SAßENRATH**, Historiker und Junior Visiting Fellow des DUI, welche anschließend dem Publikum für zahlreiche Fragen, auch rund um die modernen weltpolitischen Konflikte, geöffnet wurde. Den ausführlichen Bericht zur Veranstaltung erreichen Sie [hier](#).

#### *Bevorstehende Veranstaltungen*

Zwischen dem **4.-7. Juni 2024** wird **Prof. Dr. Miloš ŘEZNÍK** zu Gast am Deutsch-Ungarischen Institut für Europäische Zusammenarbeit des Mathias Corvinus Collegiums (MCC) sein. Im Rahmen seines Aufenthaltes in Ungarn wird Řezník am Donnerstag, den **6. Juni 2024**, einen Vortrag am **MCC-Bildungszentrum in Miskolc** zum Thema „**Region und Nation in den europäischen Nationsbildungen**“ halten. Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie auf der Webseite des MCC Miskolc.

Am **20. Juni 2024** findet eine Gedenkveranstaltung mit dem Titel „**Alles begann hier Debrecen – Sopron – Berlin**“ in Debrecen statt, um die herausragende Rolle und außergewöhnliche Symbolkraft des Paneuropäischen Picknicks in den historischen Prozessen, die zur Wende und zur Wiedervereinigung unseres durch den Kalten Krieg entzwei geteilten Kontinents führten, zu ehren. Gleichwohl das Picknick selbst im westungarischen Sopron stattfand, lag der Ausgangspunkt des Ganzen hingegen im ostungarischen Debrecen. Im Gedenken an dieses Schlüsselereignis – anlässlich des nunmehr **35. Jahrestags des Vortrags von Otto von Habsburg** in Debrecen – veranstalten das **Deutsch-Ungarische Institut für Europäische Zusammenarbeit** und die **Otto von Habsburg Stiftung** eine internationale Konferenz. Die Veranstaltungssprache ist Ungarisch und Deutsch. Simultanübersetzung ins Ungarische und Deutsche wird in begrenzter Anzahl zur Verfügung gestellt. Die Anmeldung ist bis zum 18. Juni 2024 unter diesem [Link](#) möglich.

#### *Veröffentlichungen*

In seinem Artikel „**Ungarn priorisiert den Kinderschutz**“ thematisiert **Bence BAUER**, Direktor des Deutsch-Ungarischen Instituts für Europäische Zusammenarbeit, die jüngsten Entwicklungen im Bereich des Kinderschutzes in Ungarn – darunter die Verschärfung von Strafen für pädophile Handlungen sowie die Aufhebung der Verjährungsfristen. Der Artikel erschien am **2. Mai 2024** in der **Tagespost** und ist unter dem folgenden [Link](#) erreichbar.

Anlässlich des CDU-Parteitages veröffentlichte **Bence BAUER**, Direktor des Deutsch-Ungarischen Instituts für Europäische Zusammenarbeit, seine Analyse unter dem Titel „**CDU-Parteitag wirkt sich kaum auf die deutsch-ungarischen Beziehungen aus**“. Der Artikel erschien bei **Ungarn Heute** und ist auf der Webseite der Zeitschrift [abrufbar](#).

Im Zeitungsartikel der **Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ)** „**So viele Deutsche**“ über deutsche Austauschstudenten im Ausland vom **11. Mai 2024** wurde **Bence BAUER**, Direktor des Deutsch-Ungarischen Instituts für Europäische Zusammenarbeit, interviewt. Den Artikel erreichen Sie [hier](#).

Am **24. Mai 2024** erschien die Analyse „**Pragmatische Fidesz-Politik – Suche nach tragfähigen Lösungen**“ in der **Budapester Zeitung**. In dem Artikel vergleicht **Bence BAUER** die Politik der konservativen Fidesz-KDNP-Regierungen in Ungarn mit den Gegenstücken in Deutschland und anderen Ländern. Die vollständige Analyse erreichen Sie auf der Webseite der Budapest Zeitung unter dem folgenden [Link](#).

Zwischen dem **9.-24. Mai 2024** veröffentlichte **Bence BAUER**, Direktor des Deutsch-Ungarischen Instituts für Europäische Zusammenarbeit, insgesamt acht Artikel zum Themenkomplex **Konnektivität** sowie **strategische Souveränität und Selbstbestimmung**. Die entsprechenden Artikel erschienen in der [Budapester Zeitung](#), [Tichys Einblick](#), [Ungarnreal](#), [Berliner Zeitung](#), [Die Weltwoche](#), [Die Tagespost](#), [Preußische Allgemeine Zeitung](#) sowie [Hungarian Conservative](#).

### *Besuchstipp*



Sommerliches Theaterspektakel vor dem Dom: Die Freilichtbühne Szeged  
(Quelle: szegedtourism.hu)

Jeden Sommer wird auf dem Domplatz im südostungarischen Szeged (dt. Segedin) in bester Kulisse vor den Zwillingstürmen des Doms eine Freilichtbühne errichtet, die am Abend zum Leben erwacht. Die Idee zu den Spielen wurde im Jahr 1926 vom Szegediner Dichter Gyula Juhász angestoßen. Die erste Aufführung des Stücks „Ungarische Passion“ (Magyar Passió) fand am 13. Juni 1931 statt. Die Freilichtaufführungen entwickelten sich zur Hauptattraktion von Szeged. Mit dem Zweiten Weltkrieg wurde es ab Sommer 1939 für 20 Jahre still auf dem Platz. Erst am 25. Juli 1959 wurde das Open-Air-Theater wiederbelebt. In den letzten 40 Jahren haben die Theaterspiele mehr als drei Millionen Besucher zu knapp 700 Aufführungen von rund 150 Stücken angezogen. Das renovierte Auditorium bietet inzwischen Platz für 4.000 Zuschauer. Zum 25. Jahrestag der Wiederbelebung der Freilichtspiele Szeged (Szegedi Szabadtéri Játékok) wurde den Spielen der Titel „größtes Freilichttheater des Landes“ verliehen, den sie bis heute mit Stolz tragen. Die 21 verschiedenen, begehrten Aufführungen und Konzerte im Programmjahr 2024 beginnen am 16. Juni und dauern bis zum 20. August.

---

Der **Monatsbrief Ungarn** wird auch in der Folge immer am ersten Mittwoch des Monats in Ihrem E-Mail-Fach zu finden sein.

Impressum: Deutsch-Ungarisches Institut für Europäische Zusammenarbeit

Direktor: Bence Bauer

Zuständige Mitarbeiter: Alexander Rasthofer, Tristan Csaplár

Büro: 1113 Budapest, Tas Vezér u. 3-7

Postadresse: 1518 Budapest, Pf. 155

Web: <https://www.deutsch-ungarisches-institut.hu/>

E-Mail: [mni@mcc.hu](mailto:mni@mcc.hu)